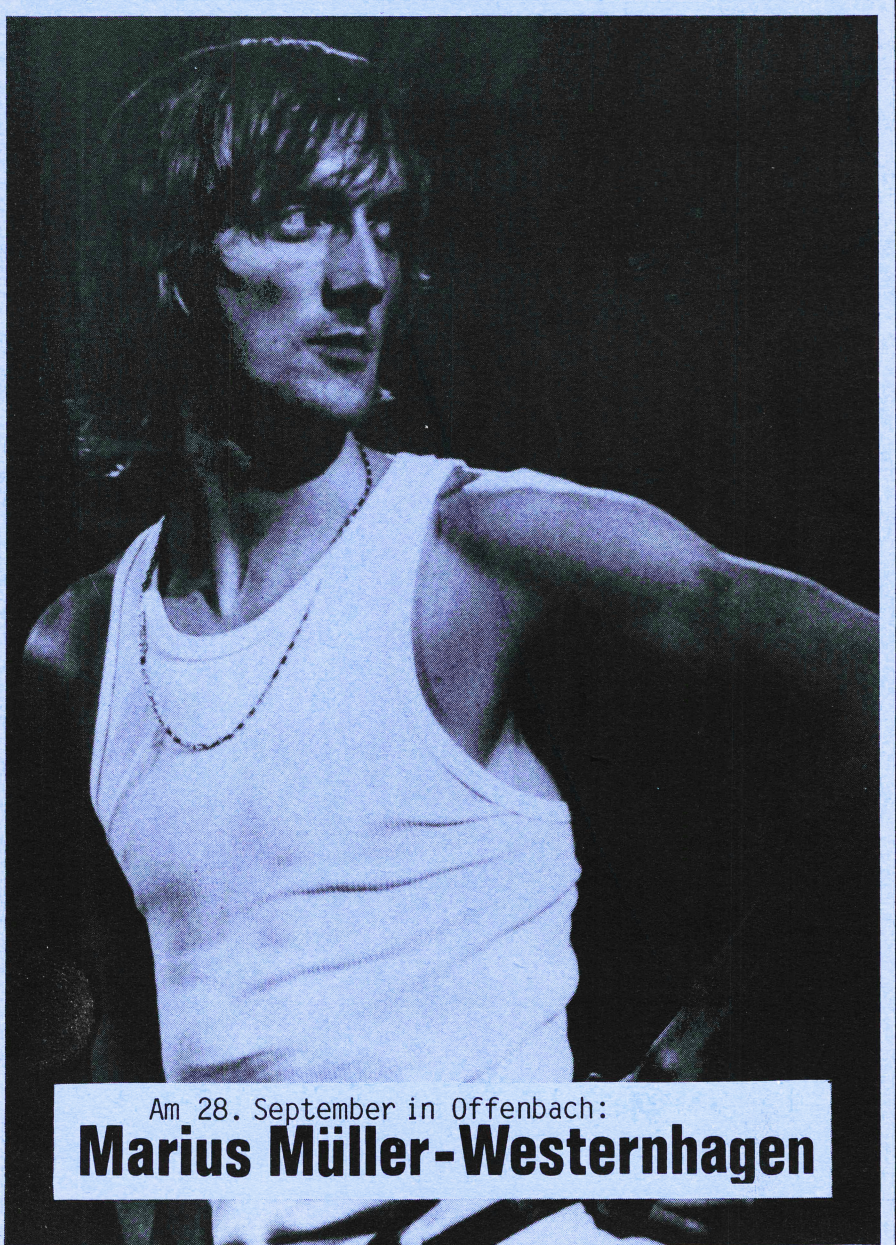


pauke

3/81 - September 1981



Am 28. September in Offenbach:

Marius Müller-Westernhagen

Wir garantieren Ihnen bei den in unserem Angebot geführten Teesorten die der jeweiligen Sorte entsprechende höchste Qualität, die auf dem Teemarkt erhältlich ist!

TEE- BASAR

Inh. F. Kesper
KUNSTGEWERBE · GESCHENKARTIKEL
160 verschiedene Sorten Tee

IMPORT · ABFÜLLUNG · VERSAND · DIREKTVERKAUF

TEE-BASAR in

6000 Frankfurt
Glauburgstr. 61
(Kreuzung Eckenheimer)
Tel. 0611-592445

6050 Offenbach
Berliner Str. 74-78
(Offenbach-Center)
Tel. 0611-812034

pauke

Unabhängige Offenbacher Schülerzeitschrift

Älteste Schülerzeitschrift der Bundesrepublik - gegründet 1946

Anschrift: PAUKE, Postfach 800, 6050 Offenbach 3

Verlag: Michael Galle, Goethestr. 96, 6050 Offenbach, Tel. (06 11) 81 95 91

Chefredaktion: Silvia Stenger, Waldhofstr. 33, 6050 Offenbach, Tel. 89 59 99

Redaktion: ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE: Heidi Baumann, Dennis Frohnheiser, Deirdre Hanley, Silke Schneider, Olaf Strüb; LEIBNIZSCHULE: Markus Bolz, Corinna Greitsch; RUDOLF-KOCH-SCHULE: Vladimir Majdandzic, Jan Pippardt; GESCHWISTER-SCHOLL-SCHULE: Roland Schmidt

Druck: ACG, Spezialdruckerei der Jugendpresse, 3300 Braunschweig, Postfach 1144

Nachdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion und mit Quellenangabe.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung des in der Mitte dieser Ausgabe beigeheftete Prospekt von Lipp-Ex.

Inhalt

	Seite
Liebe PAUKE-Leser!	3
Silvia Stenger, Die Neutronenbombe	4
Gedankenübertragung und Spuk	5
Shakin' Stevens und Marius Müller-Westernhagen	10
Silke Schneider, Reiten	12
Telefontricks	12
Heidi Baumann, Der Zufall kam Andy zu Hilfe	13
2.6.1991 - Schülermangel	17
Schulgedichte von H.C.S.	18
Branche intim	20
Girlschool/Motörhead	21
Kurz belichtet	22

Die nächste PAUKE erscheint Anfang Oktober. Redaktionssitzungen jeden Montag um 16 Uhr im Isenburger Schloß, Eingang linker Turm.

Liebe PAUKE-Leser!

Mit dem Ende der Sommerferien und dem Anfang der Schule erscheint nun auch wieder eine Ausgabe der PAUKE. Vielleicht bringt sie euch etwas Abwechslung in den Schulalltag, der ja leider wieder einmal pünktlich begonnen hat. Wir sind trotzdem frischen Mutes und haben unsere Redaktionsarbeit schon wieder voll aufgenommen.

In dieser Ausgabe wendet ihr wieder einen Liebesroman entdecken. Über die Liebesromane gab es nicht nur Diskussionen unter den Lesern, sondern auch in unserer Redaktion. Wir waren uns nicht einig, den Roman zu veröffentlichen, besonders die älteren Redaktionsmitglieder hatten ihre Bedenken. Aber da die PAUKE ja nicht nur für die älteren Schüler gemacht wird, sondern auch einen Leserkreis von 14/15-jährigen hat, haben wir beschlossen, den Roman zu bringen. Wer derartige literarische Produkte für kitschig oder langweilig hält, liest ihn am besten nicht. Dann braucht er sich auch nicht darüber aufzuregen. Die Geschmäcker sind eben verschieden, und wir versuchen nun halt mal, viele Geschmäcker anzusprechen. Daß das nicht immer einfach ist, daß man die verschiedenen Altersgruppen oft nur schwer unter einen Hut bringen kann, sieht man an dem Liebesroman.

Ein Vorwurf, der uns immer wieder gemacht wird, ist der, daß unsere Zeitung zu viel Werbung enthält. Es muß aber einmal klipp und klar gesagt werden, daß wir die Anzeigen für die Veröffentlichung der PAUKE brauchen. Hätten wir keine Anzeigen in der PAUKE, so könnten wir sie auch nicht kostenlos verteilen. Außerdem hat jede Werbung ja auch einen Informationsgehalt. Dies sollte man bedenken, bevor man sich über die Werbung in der PAUKE mokiert.

Ich wünsche euch auf alle Fälle viel Spaß beim Lesen und euch mal, daß Leserbriefe an die PAUKE in unserer nächsten Ausgabe unter einer speziellen Rubrik veröffentlicht werden. Falls ihr Interesse an der Mitarbeit bei der PAUKE habt, so kommt doch einfach zu unseren Redaktionssitzungen (jeden Montag um 16 Uhr im Isenburger Schloß).

Schreibt oder kommt doch mal vorbei
Silvia

Silvia Stenger



Die Neutronenbombe

Hilfe für die Friedenserhaltung?



Man kann über die Wirkung der Waffe geteilter Meinung sein, aber auf alle Fälle müßte man zugeben, daß der Zeitpunkt des Beschlusses denkbar ungünstig war. Denn er wird in keiner Weise dazu beitragen, die Abrüstungsgespräche mit der Sowjetunion positiv zu beeinflussen. Ich glaube eher, daß das Gegenteil eintreten wird: Die Fronten verhärten sich und Gespräche bleiben ergebnislos.

Es ist ja auch wirklich makaber, und auch für viele nicht zu verstehen, wenn auf der einen Seite bekundet wird, man sei bereit zur Abrüstung und auf der anderen Seite vor den Verhandlungen noch mit einem kleinen "Geschenk", der Neutronenbombe, aufgetrumpft wird.

In welche Richtung führt diese Entscheidung? Senkt diese Atombombe nicht den Schwellenwert eines Atomkrieges? Meiner Meinung nach schon. Die Wirkung dieser Waffe, die die Menschen tötet und Gebäude und Panzer usw. schont, zielt ja unweigerlich dorthin. Wenn man da die Neutronenbombe zur Verteidigungswaffe erklärt, die die konventionelle Überlegenheit der Sowjets ausgleichen soll, ist dies kein triftiges Argument. Sogar westdeutsche Generale haben schon

ihre Zweifel über die Wirksamkeit dieser Waffe als Abwehrtechnik gegenüber Panzern geäußert. Für eine gezielte Panzerabwehr gibt es viel effektivere Waffen. Die Bundeswehr hat seit 1978 ihren Bestand an derartigen Waffen auf mehr als 100.000 erhöht.

Warum also trumpfen die USA vor Abrüstungsverhandlungen mit dieser Waffe auf? Doch eigentlich nur deshalb, um eine militärische Überlegenheit auf dem Gebiet der Nuklearwaffen zu demonstrieren. Es wird die Ansicht vertreten, daß dadurch die Abrüstungsverhandlungen günstig beeinflußt werden könnten. Dies halte ich für pure Illusion, das erste, was die Sowjets jetzt tun werden, ist das Hinarbeiten auf einen Ausgleich der nuklearen amerikanischen Überlegenheit. Daß die Sowjets dazu auch die Möglichkeiten haben, ist mehr als wahrscheinlich. Und sie werden diese Möglichkeiten jetzt beschleunigt ausnutzen.

Auf alle Fälle war die Entscheidung Reagans keine gute Hilfe, das Wettrüsten zu stoppen oder wenigstens zu bremsen. Eher ist das Gegenteil bewirkt worden. Ein Ende des Wettrüstens ist nicht abzusehen.

Führerschein

?

FAHRSCHULE
Rainer Schmitt

Offenbach a. M., Bismarckstraße 147
gegenüber dem Hauptbahnhof

Tel.
81 62 41

Gedankenübertragung und Spuk

Tatsachen oder Manipulationen?

Junge Leute sind von jeher nicht nur besonders interessiert an "übernatürlichen" Vorkommnissen, an Geistern, Spuk und was es in dieser Hinsicht sonst noch geben mag, sie sind im Durchschnitt diese Phänomene auch besonders begabt.

Für Prof. Dr. Bender, den seit Jahren führenden deutschen Wissenschaftler auf dem Gebiet der Parapsychologie (seit 1968 Vorstand des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie an der Universität Freiburg/Breisgau und Herausgeber der Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie) steht aufgrund jahrelanger Erfahrung fest, daß vor allem durch Jugendliche in der Pubertät bzw. in Krisen- oder Spannungszuständen oder mit retardierter (verzögerter) Entwicklung Spukphänomene hervorgerufen werden können.

Deshalb beschäftigt sich jetzt auch die PAUKE mit der Parapsychologie und bittet ihre Lesenden und Leser, die über eigene Erlebnisse oder Begabungen berichten können, sich an die Redaktion zu wenden (PAUKE, Postfach 800, 6050 Offenbach 3). Ganz besonders schön wäre es natürlich, wenn sie mit einem Geist in Kontakt treten könnten oder sogar mit Beweisen über "übernatürliche" Vorkommnisse berichten könnten.

Der Kartentest von J. B. Rhine

Der Nachweis der Telepathie

Von 1930 bis 1960 (!) führte J.B. Rhine an der Duke-Universität in Virginia/USA seine berühmt gewordenen Kartentests durch. Ein "Sender" hatte sich auf eine vor ihm liegende Karte zu konzentrieren, der "Empfänger", der ihn weder sehen noch hören konnte, mußte dann sagen, welche Karte es ist. Gewöhnlich

Mit Bender möchten wir den in Frage stehenden Bereich wie folgt abgrenzen:

1. Außersinnliche Wahrnehmungen (ASW)
 - Problem, ob man Informationen außerhalb der uns bekannten Sinnesorgane empfangen kann, unterteilt wiederum in
 - a) Telepathie - Gedankenübertragung, überhaupt Übertragung psychischer Vorgänge von einer Person zur anderen
 - b) Hellsehen - außersinnliche Wahrnehmung eines objektiven Sachverhalts
 - c) Präkognition - Hellsehen in die Zukunft, Vorauswissen eines zukünftigen Vorgangs ohne zureichende Gründe;
2. Psychokinese
 - + Einwirkung auf Dinge der Körperwelt auf zur Zeit nicht erklärbarer Weise, darunter auch die sog. MATERIALISATION (Neubildung von Materie) und die APPORTE (unerklärtes Auftauchen von Gegenständen).

Nichts ist natürlicher, als daß sich der gesunde Menschenverstand dagegen ablehnt, an Gedankenübertragung, Spuk und dergleichen zu glauben. Wir möchten daher hier über zwei herausragende Beispiele paranormalen Geschehens berichten.

benutzte man Karten, auf denen ein Stern, ein Kreuz, ein Viereck, Wellenlinien und ein Kreis abgebildet waren, jede Figur zu fünf Karten, also insgesamt 25 Karten. Nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung müßten bei einer großen Zahl von Versuchen bei einem Fünftel der Karten zufällig die richtigen Figuren genannt werden.

Schnell stellte sich jedoch heraus, daß bei geeigneten Personen eine ganz wesentlich höhere Trefferquote erreicht werden konnte, und zwar immer wieder und wieder. 1959 war Rhine so weit, daß er durch Experimente nachweisen konnte, daß die Möglichkeit, daß alles nur Zufall

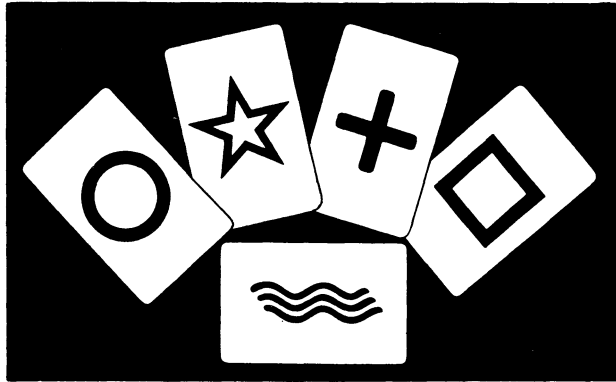
gewesen sein könnte, sich zu der Wahrscheinlichkeit, daß Gedankenübertragung im Spiel ist, wie 1 zu einer 34stelligen (!) Zahl verhielt.

Auch die Fähigkeit des Hellsehens kann durch den Kartentest festgestellt werden (wenn niemand, auch kein "Sender", die Reihenfolge der Karten kennt), ebenso die Fähigkeit der Präkognition (wenn die Reihenfolge der Karten bereits genannt werden kann, bevor sie maschinell gemischt wurden. Auch diese beiden Formen außersinnlicher Wahrnehmungen

hält Rhine aufgrund seiner Tests für erwiesen. Prof. Dr. Bender konnte an seinem Freiburger Institut die Untersuchungen auf diesem Gebiet erfolgreich durchführen. Mittlerweile verwendet man elektronische Geräte, in denen die Folgen der Zeichen durch Zufallsgeneratoren bestimmt werden.

Auch in privaten Kreisen wurden und werden durch den leicht nachzumachenden Kartentest von J.B. Rhine schon erstaunliche Ergebnisse erreicht.

Das Kartenspiel mit den 25 Karten wurde gemischt, der Experimentator begann, eine Karte nach der anderen aufzudecken und zu fixieren, die Versuchsperson sollte dann die Abbildung der Karte auf telepathischem Wege erfassen und notieren. Bei Auswertung aller unternommenen Einzelversuche (85.000) kam eine durchschnittliche Trefferquote von 7 Zustände (zweifellos über dem Zufall), hochbegabte Versuchspersonen erreichten durchschnittliche Trefferquoten von 15 Karten, ab und zu bezeichneten sie auch alle 25 Karten richtig. Nach den durch die Experimente gewonnenen Erfahrungen war die Trefferquote um so größer, je weiter die Versuchspersonen voneinander entfernt waren, auch durch den Genuß von Coffein konnte die Trefferquote erheblich gesteigert werden.



Die Testkarten für Telepathie und Hellsehen

Der Fall Rosenheim

Ein Fall von Psychokinese

Ende November 1967 wurden durch Presseberichte rätselhafte Vorgänge in der Anwaltskanzlei Adam der oberbayerischen Stadt Rosenheim bekannt: Leuchtstoffröhren erloschen immer wieder, es gab hef-

tige Knalleffekte, Sicherungsautomaten lösten sich selbständig aus, Fotokopiergeräte liefen aus, die vier Apparate der Siemens-Telefon-Anlage läuteten häufig gleichzeitig, Gespräche brachen zusammen, Telefonrechnungen stiegen in abnormale Höhen.

Techniker der Stadtwerke wurden eingeschaltet. Unter Leitung des Direktionsassistenten Brunner wurden sie Zeugen von noch ungewöhnlicheren Begeben-

fahren Profis BASF

BASF chromdioxid super II –
die Cassette, die das Rennen macht.
Dynamik-Verdoppelung in den Höhen
d. h. bis zu 6 dB mehr zwischen 10.000
und 20.000 Hz gegenüber dem
bewährten chromdioxid.
Studio-Dynamik in den Tiefen
(mit Dolby) durch 3 dB Gewinn
gegenüber chromdioxid.

mehrfach
erfolgreich
getestet!!



Hans-Joachim Stuck,
einer der erfolgreichsten
deutschen Rennfahrer
im BASF-Cassetten-BMW M1



BASF

heiten. Nicht nur zahlreiche Glühlampen explodierten, auch die Meßinstrumente zeigten absonderliche Ergebnisse, der Stromschreiber zeigte unerklärliche Vollausschläge, die Schreibfeder wendete am höchsten Ausschlagpunkt in Schleifenform statt geradlinig, Stromkreissicherungen lösten nicht aus. Ab dem 30. November kam dazu, daß die Beleuchtungskörper heftig zu schwingen begannen. Dann fingen Schubladen an, von selbst aufzugehen, ein zentnerschwerer Aktenschrank verrückte sich von alleine.

Jetzt fing die ganze deutsche und teilweise auch die internationale Presse an, über den Fall zu berichten. Das Fernsehen kam (ARD, ZDF und die englische BBC), einige Phänomene konnten gefilmt werden.

Mehrere Dutzend Spezialisten begannen, die Geschehnisse zu untersuchen. Die Kriminalpolizei wurde eingeschaltet (Rechtsanwalt Adam hatte Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet). Dr. F. Karger (Institut für Plasmaphysik München-Garching) und Dipl.-Physiker G. Zicha führten vom 6. bis 8. Dezember in Zusammenarbeit mit dem E-Werk umfangreiche Untersuchungen durch. In ihrem Gutachten kamen die Physiker zu dem Schluß, daß "eine Beschreibung der Phänomene mit vorhandenen Prinzipien der Physik nicht möglich ist".

Unter Zeugen gelang es, Lampenschwingungen und eines Tages auch die Rotation eines Bildes um 320 Grad mit einem Videorecorder aufzuzeichnen. Ein Team von Prof. Dr. Bender bestätigte die Vorfälle.

Spezialisten des Fernmeldeamtes konnten sich die Störungen der Telefonanlage trotz intensivster Untersuchungen nicht erklären. Prüfapparate der Post registrierten z.B., daß an einem Tag 40- bis 50-mal die Zeitanzeige angewählt worden

sei, obwohl nachweislich die Telefone nicht berührt wurden.

Das Ausmaß der Öffentlichkeit, die an den Vorgängen teilhatte, ist für einen Spukfall ganz außergewöhnlich. Ärzte, Psychologen, Techniker, Physiker, Polizisten und viele andere Personen wurden zu Zeugen.

Mit der Zeit hatte sich herausgestellt, daß die Vorgänge immer dann auftraten, wenn sich die 19jährige Bürokräft Annemarie Sch. in der Kanzlei aufhielt. Auch wurde angenommen, daß eine Bezogenheit auf RA Adam von Bedeutung war. Vor einer Reise hatte Adam in Gegenwart von Frä. Sch. geäußert: "Jetzt fehlt nur noch, daß sich auch die Bilder an der Wand bewegen." Kurz darauf kam es, unter Anwesenheit mehrerer Zeugen, zu dieser neuen Variante der außergewöhnlichen Erscheinungen. Als Annemarie Sch. Mitte Januar 1968 eine andere Stelle antrat, hörten die Erscheinungen in der Anwaltskanzlei schlagartig auf. Einige Monate später, als Annemarie des öfteren ihren damaligen Verlobten zum Kegeln begleitete, erwies sich (bei 14 Besuchen) das elektronische System der Kegelbahn achtmal als völlig gestört. Auch weiterhin wurden im Zusammenhang mit Annemarie Sch. unerklärbare Vorgänge beobachtet.

Der Rosenheim-Fall wurde international bekannt und als Durchbruch der wissenschaftlichen Spukforschung anerkannt.

In der nächsten PAUKE wollen wir über das Tischrücken (die Beschwörung eines Tisches, wie sie bereits einmal in "Wetten, daß..." präsentiert wurde) berichten. Wenn uns dazu Informationen, evtl. sogar eigene Erfahrungen zukommen lassen kann, wird herzlich gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.



Junge Leute - die Macher von morgen

Ein Girokonto bei der Sparkasse gehört dazu. Weil es wirtschaftlich ist.

Automatisch führt es alle Aufträge aus, monatlich oder jährlich.

Auch den Dauerauftrag aufs Sparkonto. Das Konto für alle Fälle oder den Urlaub.



Sparkasse

OFFENBACH

Telefon 80671

Im September in der Offenbacher Stadthalle:

Shakin' Stevens und Marius Müller-Westernhagen

Montag, 14.9., in Offenbach:

Shakin' Stevens in Concert

Das erste Stadium auf dem Weg zum Star führt oft über die Kopie. Nicht anders war es auch bei SHAKIN' STEVENS: Achtzehn Monate lang spielte er in einem Londoner Theater den Titelhelden des Musicals "Elvis" - sämtliche Vorstellungen waren ausverkauft. Der Siegeszug von "Shaky" in die Popularität begann jedoch erst richtig mit seiner darauffolgenden Verpflichtung für die britische Fernsehserie "Oh Boy!", SHAKIN' STEVENS wurde für ganz England zum Publikumsliebling. Auch in Deutschland wurden schnell seine ersten Singles "Marie Marie", "This Ole House" und "You Drive Me Crazy" zu absoluten Top-Hits. In "Disco", "Musikladen" und "Bananas" war "Shaky" bereits zu sehen, seine allerneueste Scheibe "Green Door" konnte man im letzten "Musikladen" testen.

Aus seiner United Kingdom-Tour entfachte SHAKIN' STEVENS eine seit Jahren nicht mehr gekannte Fan-Hysterie. Die Säle kochten, das Publikum tanzte unentwegt und begrüßte jeden Song mit ohrenbetäubendem Gejohle. Rosen flogen zu "Shaky" hinauf - die Bühne glich einem Blumenmeer.



Konzertvorschau Stadthalle Offenbach - Oktober 1981

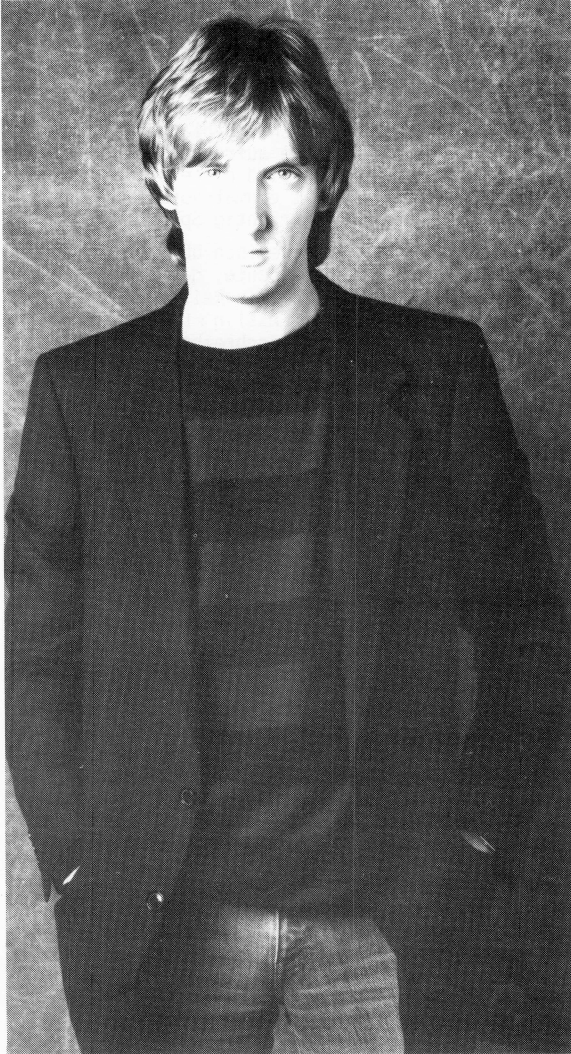
Donnerstag, 8.10.81 ZZ-TOP
Dienstag, 13.10.81 UDO LINDENBERG
Donnerstag, 15.10.81 WOLFGANG AMBROS

Montag, 19.10.81 ADAM
Dienstag, 27.10.81 GEBRÜDER ENGEL

Montag, 28.9., in Offenbach:

Marius Müller-Westernhagen

+ O. Stinker Band - Tour '81



MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN, 32, hatte im letzten Jahr doppelten Erfolg: Als Hauptdarsteller in der Filmkomödie "Theo gegen den Rest der Welt" lockte er

drei Millionen Besucher an die Kinokassen - "Theo" wurde damit zur kommerziell erfolgreichsten deutschen Filmproduktion der Nachkriegszeit. Und seine erste Tournee als Musiker war nicht nur fast aus dem Stand heraus ausverkauft, sondern sorgte auch für eine Presseresonanz, wie sie kein deutscher Rockmusiker seit Udo Lindenberg mehr erreicht hat. "Eine Identifikationsfigur der Turnschuhgeneration" schrieb der "Spiegel", "ein Multi-Talent" staunte der "Stern".

Für 250 000 verkaufte Exemplare seines Albums "Mit Pfefferminz bin ich Dein Prinz" erhielt MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN in diesem Jahr eine Goldene Schallplatte, seine neueste LP heißt "Stinker" und bietet wie gehabt geradeaus gespielten Rock und einfache Geschichten und Humoresken aus dem Alltag einfacher Leute.

"Theo gegen den Rest der Welt" war bereits der achte Film, in dem MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN mitgewirkt hat. Und auch die Anzahl seiner bisherigen LPs ist schon beachtlich:

- 1975 "Das erste Mal"
- 1976 "Bittersüß"
- 1977 "Ganz allein krieg ich's nicht hin"
- 1978 "Mit Pfefferminz bin ich Dein Prinz"
- 1980 "Sekt oder Selters"
- 1981 "Stinker."

MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN ist eine überaus interessante Persönlichkeit der deutschen Show-Branche. Er arbeitete u.a. auch als Regieassistent, Aufnahmeleiter, Produktionsassistent und Tonassistent sowie als Journalist (u.a. für "Twen").

Die Konzerte von SHAKIN' STEVENS und MARIUS-MÜLLER-WESTERNHAGEN werden von Mama-Concerts veranstaltet.

Silke Schneider



Reiten



Mit zu den beliebtesten Hobbies gehört der Reitsport. Immer mehr Leute finden "das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde". Vor allem die Mädchen haben es auf diesen schönen und fairen Sport abgesehen.

Es entstehen immer mehr Reitställe. Das Pferd, seit Urzeiten schon treuer Freund des Menschen, rückt wieder in den Mittelpunkt des Interesses. Einige Jahre hindurch war dieses Hobby ziemlich in der Versenkung verschwunden. Natürlich kamen die Pferde auch durch die schnelle technische Entwicklung stark ins Hintertreffen.

Heute wollen jedoch viele Leute ihren Urlaub auf Reiterhöfen verbringen. Dort bieten sich gute Voraussetzungen, diesem Sport näher zu kommen. Meist erhält man sein "eigenes" Reitpferd, für dessen Aussehen man dann verantwortlich ist. Solche Reiterferien machen einen riesigen Spaß, Ausritte auf dem Pferd sind

schon eine tolle Sache. Doch bis man soweit ist, muß man erst einmal die harte Arbeit des Anfängers durchmachen. Da bekommt man ständig gesagt, man solle die Hacken runternehmen, die Ellbogen anwinkeln, die Schulterblätter zusammennehmen, die Hände aufrecht stellen und und und... Aber sind die ersten qualvollen Stunden erst einmal vorbei, macht die Reiterei so richtig Spaß.

Wer sich theoretisch über die Reiterei informieren möchte, dem empfehle ich das Buch "Rund um die Reitstunde" von Christa Schütt (Ensslin+Laiblin Verlag, Reutlingen). Es beschreibt alles, was zur Reitstunde gehört. Angefangen vom Putzen, Trensen, Satteln, Aufsitzen, die richtige Haltung, Bahnfiguren usw. bis zum Pferd selbst, seinen Gewohnheiten und anderen interessanten Sachen. Ich wünsche euch beim Lesen und Reiten viel Spaß.

Tschüß
Euce Silke



Telefontricks

Telefon über eine Stereoanlage hören oder auch direkt am Cassettenrecorder angeschlossen haben - das ist technisch gesehen eine Leichtigkeit. Hinten am Telefon, neben der Schnur zum Hörer, läßt sich ein Stück der Verkleidung herausziehen, zwei Anschlußbuchsen werden sichtbar, sie brauchen nur noch mit den zwei richtigen Drähten eines Diodenkabels verbunden werden, schon klappt die Sache. Hören kann man so auch den Telefonpartner (und sich selbst) über Kofferradio, beim Sprechen kann der Hörer ruhig auf dem Tisch liegen, man wird noch gut genug verstanden. Die Post erlaubt allerdings solche Manipulationen nicht, nur bestimmtes Zubehör ist zugelassen.

Wenn man jemanden anruft, bleibt die

Leitung solange bestehen, solange man selber nicht wieder aufgelegt hat, egal, ob der andere auflegt oder nicht. Wenn er den Hörer wieder aufnimmt, ist die ursprüngliche Verbindung wieder da. Ein beliebter Aprilscherz geht so: Man ruft das Opfer an, sagt, man sei vom Fernmeldeamt und daß das Telefon für längere Zeit gesperrt werden müßte. Dann imitiert man irgendwie das Knacken beim Auflegen, ist ganz still und kann den anderen dann am Telefon fluchen hören. Denn auch wenn er zwischendurch auflegt - für ihn bleibt die Leitung tot. Fraglich ist jedoch, inwieweit solche Spielchen überhaupt erlaubt sind. Grundsätzlich sollte man jedenfalls darauf achten, daß das Telefon gut aufgelegt ist und keine Leitung blockiert wird.

Der neue **pauke** Kurzroman

Der Zufall kam Andy zu Hilfe

Von Heidi Baumann



Tina kramte hastig in den Taschen ihrer Jeans. Wo hatte sie nur die übrigen Groschen? Sie stand im Kaufhaus vor der Kasse und wollte die Vase, die sie für ihre Mutter kaufen wollte, bezahlen.

"Vierzig Mark fünfzig, bitte!" verlangte die Verkäuferin ungeduldig.

"Das darf doch nicht wahr sein, jetzt reicht mein Geld nicht!" murmelte Tina nervös.

So was Blödes! Jetzt fehlten ihr doch tatsächlich dreißig Pfennig.

"Entschuldigen Sie, aber ich glaube, mein Geld reicht nicht ganz aus!"

"Wie bitte? Ja, wieviel fehlt Ihnen denn?" - "Es sind nur dreißig Pfennig. So ein Pech!"

"Tja, mein Fräulein, da müssen Sie wohl die Vase wieder zurückgehen lassen." - "Aber es sind doch nur dreißig Pfennig, die könnte ich doch noch nachträglich bezahlen!" Betrübt sah Tina die Frau an.

Da erhob sich eine Jungenstimme aus dem Hintergrund: "Moment mal. Das geht schon. Hier sind die dreißig Pfennig. Ist ja nicht die Welt!" versuchte er sich gleich gegen Tinas Protest zu wehren.

Erstaunt sah ihn die Verkäuferin an, dann fiel ihr Blick zurück auf Tina.

Die schaute dankbar und erleichtert den Jungen, ihren Retter, an: "Vielen Dank!" Mehr brachte sie im Moment nicht heraus. Sie war ziemlich in Verlegenheit geraten, als der Junge sich eingeschaltet hatte. Sie war ihm sehr dankbar.

Froh darüber, daß sie endlich ihr Geld bekam, sah die Verkäuferin den Jungen freundlich an. "Das ist wirklich nett von Ihnen!" bedankte sie sich bei ihm.

Als Tina nun endlich die Vase bezahlt hatte, sah sie der Junge lächelnd von der Seite an. Ihre Blicke begegneten sich und Tina bemerkte, daß er sehr gut aussah.

Er war ziemlich groß, hatte eine tolle Figur und dunkelbraune, in der Mitte gescheitelte Haare. Noch einmal warf sie ihm einen dankbaren Blick zu.



Als Tina die Tüte mit der Vase entgegennehmen wollte, nahm er ihr sie einfach aus der Hand. Ziemlich verwundert sah sie den Jungen an.

"Die ist doch viel zu schwer. Ich nehm sie schon", erklärte er, als er ihren erstaunten Blick sah.

Also das war ja nun wirklich nicht nötig. Tina konnte die Vase gut alleine tragen. "Ach du, die Vase kann ich schon selber tragen, vielen Dank. Ich werde schon nicht zusammenbrechen!" Jetzt wurde Tina etwas ärgerlich.

Der wollte sich wohl wichtig machen! Sie war ihm zwar sehr dankbar, daß er ihr mit den dreißig Pfennig ausgeholfen hatte, aber das war ja nun übertrieben! Außerdem kannte sie ihn doch gar nicht.

Er tat so, als hätte er es gar nicht gehört und behielt weiterhin die Tüte mit der Vase in der Hand. "Ach ja, ich heiße Andreas. Bitte sei mir nicht böse, ich sehe, daß du auf mich wütend bist!"

Tina wurde verlegen.

"Aber ich finde dich unheimlich nett!"

Das war ja nun die Höhe. "Ja aber - du kennst mich doch gar nicht, woher willst du das denn wissen?"

Tina sah ihn prüfend an. Irgendwie fand sie ihn doch ganz nett!

"Weißt du, ich habe dich schon öfter in der Stadt gesehen, du hast mir gleich gefallen. Ich wollte dich auch jedesmal ansprechen, aber immer wieder verließ mich der Mut", dabei lag ein verdächtiges Lächeln auf seinen Lippen.

"Ach! Willst du damit etma sagen, daß du zu schüchtern warst?" Belustigt sah Tina Andy von der Seite her an.

"Seh ich so aus?"

"Eigentlich nicht. Ich würde eher das Gegenteil vermuten!"

"Übrigens hast du mir immer noch nicht deinen Namen verraten!" Sie gingen langsam zur Rolltreppe.

"Ach, den willst du wohl unbedingt wissen?"

"Natürlich!" Inzwischen hatten sie das Kaufhaus verlassen und bummelten ohne bestimmtes Ziel die Straße entlang.

"Rate doch mal!" forderte Tina Andreas auf.

"Hm. Claudia?"

"Ne."

"Susanne?"

"Seh ich so aus?" fragte Tina schmunzelnd.

"Eigentlich nicht. Ich glaub, ich geb's auf."

"Also gut, ich heiße Tina."

"Tina - paßt auch irgendwie zu dir!"

Sie waren an ein Straßencafé gekommen. "Hast du vielleicht Lust auf ein Eis?" fragte er Tina einladend.

"Hätte ich schon!"

"O.k. Setzen wir uns hier nach draußen." Andreas zog Tina an einen kleinen Tisch mit zwei Stühlen.

"Ich schulde dir ja auch noch dreißig Pfennig."

"Ach Quatsch, du hast wohl einen Spleen, Mädchen. Die dreißig Pfennig!"

Verschmitzt blickte Tina Andreas an. Auf einmal wurde ihr klar, daß sie sich in ihn verliebt hatte.

Sie bemerkte, wie Andreas sie pausen-

los beobachtete. Sie wußte nicht mehr, wohin mit ihrem Blick. Dann sah sie Andreas geradewegs in die Augen. Sie fragte sich, ob er es merken konnte, daß sie sich in ihn verliebt hatte. Plötzlich wurde es ihr ganz heiß.

Andreas bestellte das Eis.

Nach einem weiteren Stillschweigen fing Andreas endlich wieder zu reden an. "Wie alt bist du eigentlich?" fragte er sie. "Aber jetzt laß mich nicht wieder raten. Darin bin ich einfach nicht gut!"

"O.k.", lachte Tina, "ich bin vierzehn."

"Siehst du, ich hätte dich auf mindestens sechzehn geschätzt!"

"Im Ernst?" Tina lachte ungläubig.

"Ja, im Ernst."

"Und bist du jetzt enttäuscht?"

"Nö. Im Gegenteil. Ich bin nur überrascht."

"Und was ist mit dir?"

"Schätz doch mal."

"Ich würde sagen - so sechzehn bis siebzehn."

"1:0 für dich. Ich bin sechzehn."

Beide sahen sich wieder, wenn auch nur für Sekunden, in die Augen. Tina spürte jetzt ganz deutlich, daß Andreas sie auch sehr mochte.

Sie war plötzlich so glücklich, sie hätte die Welt umarmen können.

Als sie mit dem Eis fertig waren und Andreas bezahlt hatte, fragte er: "Und wie geht's jetzt weiter im Programm?"

"Ich glaube, ich muß jetzt heim, es ist schon ziemlich spät."

"Schade, ich dachte, du hättest noch ein bißchen Zeit."

"Nein, ich muß jetzt leider wirklich nach Hause, du mußt mir jetzt die 'viel zu schwere Vase' überlassen!" Schelmisch sah sie ihn an.

"Ach, das kommt ja überhaupt nicht in Frage. Ist ja wohl klar, daß ich dich noch begleite. Aber natürlich nur, wenn du willst!"

Natürlich wollte Tina. Ihr Herz machte einen Hüpf.

Werden Sie Blutspender! Helfen macht Freude.

Blutspender sind sozial. Blutspenden gibt Ihnen die Möglichkeit, konkrete Hilfe zu leisten.

Blutspender helfen Leben zu retten. Täglich werden große Mengen Blut benötigt, um Leben zu retten, Krankheiten zu heilen, Leiden und Unfallfolgen zu mildern.

Blutspender haben Sicherheit. Sie stehen regelmäßig unter ärztlicher Betreuung. So wird u.a. vor jeder Spende

der Blutdruck kontrolliert. Außerdem erhält jeder Spender einen Spendenausweis mit genauer Angabe der Blutgruppe und des Rh-Faktors.

Blutspender erhalten eine Anerkennung. Jede Spende wird angemessen vergütet.

Blutspender sind solidarisch, weil sie anderen helfen, so wie auch Sie eines Tages auf schnelle ärztliche Hilfe angewiesen sein können.

Helfen kann man ganz in der Nähe bei:

Blutplasma-Dienst

Geleitsstr. 103, 6050 Offenbach
Telefon 88 70 61

Spendetermine: täglich von 8 - 12 Uhr,
Montag, Dienstag und Donnerstag
von 15 - 18.45 Uhr.



Fahrschule Erich Nungesser

Offenbach/Main · Schloßstraße 21 · Telefon 814889

VW Golf - Opel Kadett - Honda 200 - KTM 50

Neues aus Italien und Frankreich

NEON

MODE

OFFENBACH · HERRNSTR. 9

CC/78/5E

Coke

SCHUTZMARKE

*macht mehr
draus...*



koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Peter Herdt & Söhne
Telefon 8 67 91

Offenbach am Main
Im Eschig 10

pauke

MACH MIT BEI UNS!
REDAKTIONSSITZUNGEN JEDEN MONTAG 16 UHR ISENBURGER SCHLOSS.

IT'S YOUR LIFE & YOUR FUTURE

pauke

"Also gut, du darfst mich noch begleiten. Ich wohne ja zum Glück nicht sehr weit von der Stadt entfernt."

Kurzerhand nahm er die Tüte und ihre Hand und sie gingen zur Bushaltestelle.

Es war ein sehr heißer Tag gewesen, und plötzlich überraschte sie ein Gewitter. Es fing an zu schütten.

Schnell zog Andreas Tina unter ein schützendes Dach. Das Gewitter hatte die Luft erheblich abgekühlt. Tina fing an zu frösteln.

"Das ist Pech!" sagte Tina, konnte sich aber ein Lächeln nicht verkneifen.

"Wieso Pech? Ich finde es ganz gut so. Aber lange hält der Regen bestimmt nicht an!"

Andreas nahm Tina schützend in die Arme, er merkte, wie sehr sie fror. Und dann gab er ihr einen langen zärtlichen Kuß. Er drückte Tina ganz fest an sich.

Tina wagte kaum zu atmen. Ihr wurde schwindelig vor Glück und sie schmiegte sich ganz eng an Andy.

"Eins steht fest", sagte er, "so schnell laß ich dich nicht wieder los!" Dabei lächelte er sie liebevoll an.

"Das sollst du auch gar nicht!" war Tinas Antwort.

So blieben sie noch eine ganze Weile stehen, bis der Regen aufhörte und er sie nach Hause brachte.



Esthkläbler 1970: 1.115.000
Esthkläbler 1980: 616.000

2.6.1991

Schülermangel

Die Situation an den deutschen Gymnasien ist und bleibt sehr schlecht. Streikende Lehrer gehören schon längst zum Alltagsbild unserer Straßen. Zu Tausenden rufen sie Parolen wie "Mehr Schüler an die Gymnasien!" und "Wir wollen mehr Unterricht geben!"

Und tatsächlich, beim Blick in einen Klassenraum lassen sich stets kaum mehr als drei Schüler entdecken. Das in der Bevölkerung weitverbreitete Verständnis mit der Verärgerung der Lehrer muß man daher als uneingeschränkt berechtigt betrachten. Auch die Statistik bestätigt das schlimme Bild: Auf einen Schüler kommen 2 ganze und 1/26 Lehrer.

Auf die Frage, wie es denn zu dieser Misere kommen konnte, hört man aus Bonner Kreisen immer wieder dieselbe Antwort. Es heißt, jetzt kämen die geburtschwachen Jahrgänge. Wenn es darum geht, die Hintergründe dafür aufzudecken, hüllt man sich in Bonn jedoch

gewöhnlich in Schweigen.

Dabei mußte den Wirtschaftsfachleuten schon vor Jahren klar geworden sein, daß die rasend ansteigende Nachfrage nach der Pille sie zum knappen und deshalb teuren Wirtschaftsgut werden lassen würde. Der Börsenkurs der Pille hat inzwischen ungefähr den vierfachen Wert des US-Dollar erreicht, auf dem Schwarzmarkt wird eine Pille sogar zu Preisen bis zu 30 DM gehandelt. Doch während die Höhe des Benzinpreises rund 90% aller Autofahrer veranlaßte, auf ihr privates Kraftfahrzeug zu verzichten, ist der Andrang nach der Pille unvermindert stark.

Zu diesem Phänomen befragten wir den Professor für Pillegnestik, Dr. Ralf Besserwisser. Nach seiner Meinung läßt sich die große Nachfrage darauf zurückführen, daß vor allem Akademiker und überhaupt die gehobeneren Gesellschaftsschichten nicht auf die Pille verzich-

ten möchten, daß sie sie geradezu für unentbehrlich halten. Prof. Dr. Besserwieser fand heraus, daß besonders die eigenen Erfahrungen und Erlebnisse auf den Gymnasien und Universitäten diese Bevölkerungsschicht davor zurückschrecken lassen, Kinder auf die Welt zu setzen. Und wer wagt es schon, diese ethisch hochstehende Einstellung öffentlich zu kritisieren?

In Bonn hat man inzwischen umfassend debattiert und auch etwas diskutiert. Die Lösung der anstehenden Probleme sieht man zur Zeit in einer Werbeaktion

mit dem Slogan "Die Welt ist klein und rund, Gymnasium ist weise und gesund", 20 Millionen sind bereits darin investiert. Die Zukunft wird zeigen, inwieweit die Regierung mit ihrem neuen Programm Herr des Dilemmas werden kann. Neueste Meldungen lassen jedoch nichts Gutes erahnen. Denn die Schulklassen werden immer leerer. Und der Verband der Pillenverbraucher läßt sich von seinen Forderungen nach der Sozialpille und überhaupt einer umfassenden staatlichen Pillensubventionierung nicht abbringen.

V. M.

Schulgedichte von H.C.S.

Schulstunden

es klingelt
du gehst rein
es klingelt
du kommst raus
du bist ein armes Schwein
denn ein Mensch hält das nicht aus

Wir Lehrer

bei uns gibts keine Politik
bei uns gibt es kein Schweinchen Dick
wir sind ein sauberer Haufen
weil wir Moral verkaufen

Schule

die Schule platzt aus allen Nöten
durchs Lehrerzimmer treibt ein Schiff
statt Pausengong ertönen Flöten
man sieht die Lehrer auf dem Dache beten
in Mathe zeigt sich fern ein Riff

im Rektorzimmer tanzen Elfen
der Hausmeister brennt Punkte ab
die Schüler heulen mit den Wölfen
und Blinde wollen Lahmen helfen
beim Tanzen um des Lebens Grab

Besitzstand

den deutschen Oberstudienrat
besitzt sein Haus
besitzt der Staat
besitzen Kinder und die Frau
drum ist er still gerecht genau

Kommunales Kino

Programm September 1981

im Ledermuseum, Frankfurter Str. 86
Eintritt 3,- DM und 1,- DM (Kinderfilm)

Donnerstag,	10.9.81	18 Uhr	ICH WILL LEBEN	} zur Woche der Behinderten
		20 Uhr	ALBERT - WARUM?	
Freitag,	11.9.81	18 Uhr	URSULA oder DAS UNWERTE LEBEN	
		20 Uhr	SHOCK CORRIDOR	
Donnerstag,	17.9.81	15 Uhr	SECHSE KOMMEN DURCH DIE GANZE WELT (Kinderfilm ab 6 Jahren)	
		20 Uhr	DAS BROT DER FRÜHEN JAHRE (Reihe: Literaturverfilmungen, nach Heinrich Böll)	
Donnerstag,	24.9.81	15 Uhr	KRABAT (Zeichentrickfilm für Kinder ab 10)	
		20 Uhr	SCHREIE UND FLÜSTERN (Reihe: Der besondere aus Schweden, Regie Ingmar Bergmann, 1972)	

IHRE MOTORRAD und AUTO- FAHRSCHULE L. BRACK

Zuverlässig und sicher zum Führerschein

Schulungsfahrzeuge:

Klasse 3: Opel-Ascona, VW-Golf und Automatik

Klasse 1: Honda 550 ccm + 185 ccm

Klasse 1 b: Honda 80/80

Klasse 4: Honda CB 50

Klasse 5 und Mofa-Prüfbescheinigung

Motorradkleidung wird gestellt.

Aus unserer jahrelangen erfolgreichen Praxis können auch Sie jetzt profitieren.

Wir sichern Ihnen eine gewissenhafte und verkehrsgerechte Ausbildung zu.

Unverbindliche Auskunft sowie Anmeldung:

Montag und Donnerstag ab 18.00–20.15 Uhr oder telefonisch.

Theoretischer Unterricht:

Aschaffenburger Str. 32: montags u. donnerstags 18.45–20.15 Uhr

Goethestraße 78: donnerstags 18.00–20.00 Uhr.

Sofortiger Kursbeginn möglich.

NEUE RUFNUMMER 89 58 61

Nur
Schornsteine
müssen immer
rauchen!

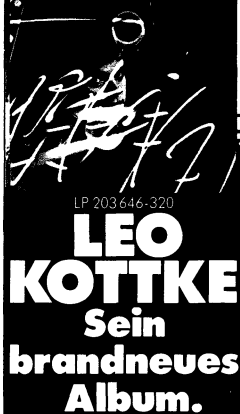
N I C H N I C H T

AOK
Wir sind hier,
dass Sie gesund
bleiben

GUITAR MUSIC



LEO KOTTKE GUITAR MUSIC



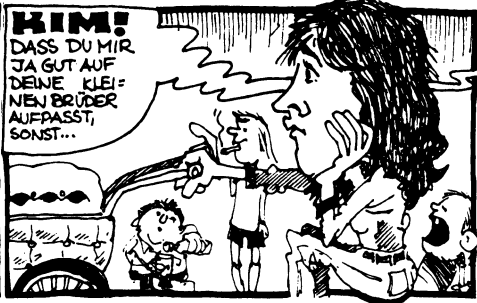
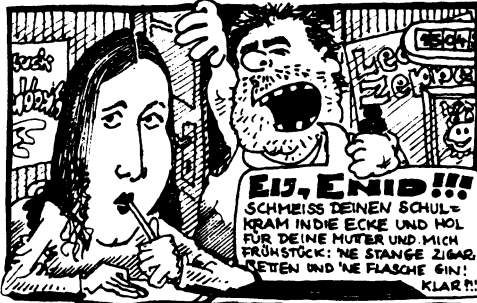
LP 203 646-320

**LEO
KOTTKE**
Sein
brandneues
Album.

branche.

intim

DIESE COMIC-REPORTAGE IST NATÜRLICH VÖLLIG FREI ERFUNDEN! ÄHNLICHKEITEN MIT QUICK-LEBENDIGEN, (SOHEIN-)TOTEN UND SONSTIGEN LEB. BEWESEN SIND REIN ZUFÄLLIG BEACHTIGT. DER RECHTSWEG IST AUSGESCHLOSSEN.



Heavy Metal

Mit ihrem gemeinsamen Hit "Don't Touch" waren GIRLSCHOOL und MOTÖRHEAD bereits mehrmals im deutschen Fernsehen. Einige weitere Auftritte beider Gruppen stehen bevor.

Am 13.9. in ZDF - "Rock Pop":

Girlschool

SCHULMÄDCHEN-ROCK

Noch dieses Jahr auf Europa-Tournee (sowie auf Amerika- und Japan-Tournee) geht die Gruppe GIRLSCHOOL. Den vier jungen Damen (alle um die zwanzig), die in England Furore machten, gelang der Einbruch in die Männer-Domäne Heavy Metal. Ihr neues Album (auch gleichnamige Single) "Hit And Run" stürmt derzeit in Großbritannien die Hitlisten.

GIRLSCHOOL, das sind Enid Williams (Baß und Gesang), Kim McAuliffe (Gitarre und Gesang), Kelly Johnson (Gitarre) und Denise Dufort (Schlagzeug). Die staatliche Schule haben die vier hinter sich gelassen, ihre jetzige Schule heißt Heavy Rock.

GIRLSCHOOL: "Unser Publikum ist jung, die müssen abends nach Hause, weil sonst kein Bus mehr geht. Da fühlen wir uns schon sehr alt."

Die meisten GIRLSCHOOL-Fans sind Jungs, Mädchen sieht man in den Konzerten kaum. Gibt es Boy-Groupies, die nach dem Konzert an der Garderobentür warten? "Nein, höchstens mal einen Kuß auf die Wange. Die meisten sind so jung, daß sie vermutlich noch keine Erfahrung mit Mädchen haben. Sexobjekte sind wir für unsere Fans nicht, eher dufte Kumpel, mit denen man hinterher ein Bier zischen kann."

Wie fühlen sie sich jetzt, fast schon auf dem Weg zu Superstars? "Unser Leben hat sich nicht viel verändert. Wir haben jetzt mehr Geld, klar, aber unser Lebensstil ist der gleiche geblieben. Wir sind immer noch real people, no nonsense, man."

Am 10.9. im ARD - "Musikladen",
am 28.9. in der ZDF - "Musicbox":



Für viele Rockfans ist MOTÖRHEAD die beste Heavy-Metal-Gruppe der Welt (von inzwischen pensionierten Bands wie MC 5, Stooges u.ä. abgesehen). Wer schnelle und harte unverfälschte Rockmusik liebt, liegt hier richtig.

Die neue MOTÖRHEAD-LP "No sleep 'til Hammersmith" wird von den Fans entzückt gefeiert, eine Live-LP der "lautesten Band der Welt, die Wucht ihres gnadenlos gesundheitsschädlichen Equipments kann nur eine Live-LP einfangen". Es handelt sich dabei um die schnellste LP, die zur Zeit auf dem Markt ist, die besten Songs der vier Studio-LPs ("Ace Of Spades", "Bomber", "Overkill", "Motörhead" usw.) sind darauf vertreten, Hit folgt auf Hit, "kein Energieabfall, keine Zwischen-töne, Vollbedienung, Overkill" - MOTÖRHEAD.

PAUKE-Tip:
Teste dein Showtalent!



Für alles gibt es einen Weg, man muß ihn nur kennen. Wer einigermaßen gut aussieht und glaubt, als Rock-, Pop- oder Schlagersänger(in) erfolgreich sein zu können, sollte mal die Probe auf's Exempel machen. Im YOUNG STAR Tonstudio in Offenbach (Schumannstr. 58, Tel. 83 50 20) kann man sein Talent testen (völlig kostenlos!) und bei Begabung gleich den ersten Einstieg ins Showgeschäft vornehmen. Playbacks reichlichst und für jeden Geschmack vorhanden. Am besten mal gegen Abend anrufen und Termin vereinbaren.



LBS

Landes[®]
Bausparkasse

Bausparkasse der Sparkassen

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

**„Bausparen?
Meine Hobbys sind
mir wichtiger!“**



Wenig zahlen, viel kassieren. Wenn das kein Hobby ist!

Ganz gleich, wie wenig oder wann Sie einzahlen: Für jede vermögenswirksam gesparte Mark werden die LBS und der Staat aktiv. Und das bringt bereits in ein paar Jahren - mit den vielen Prämien und Zinsen - sicheren und stattlichen Gewinn. Wetten, Bausparen kann Ihr neues Hobby werden.

Sprechen Sie mal mit Ihrem LBS-Berater.

BERATUNGSSTELLE

Kaiserstraße 27, Offenbach/Main



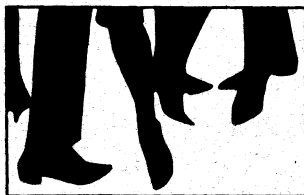
..man geht zu Weiss

Der Schülertreffpunkt in Offenbach



TANZSCHULE

Neue Kurse
Mitte Januar
Fordern Sie bitte
Prospekt an.



WEISS

Mitglied im ADTV
Kaiserstr. 61
6050 Offenbach a. M.
Tel. 06 11 / 88 38 48